

Der Kanzler zur Auflösung des Reichstags ermächtigt. Die Vorabstimmung im Reichstag. — Kommunistische Massenprügelei.

Berlin, 27. Aug. (WZB.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler erstattete heute vormittag dem Reichspräsidenten Bericht über die politische Lage, in deren Beurteilung sich völlige Uebereinstimmung zwischen dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten ergab. Der Reichspräsident erklärte sich mit der Unterzeichnung der Londoner Abmachungen am 30. August einverstanden und stimmte dem Reichskanzler darin zu, daß die Unterzeichnung auch die Verpflichtung zu Erschöpfung aller parlamentarischen und verfassungsmäßigen Möglichkeiten für die Verabschiedung der zur Durchführung des Gutachtens erforderlichen Gesetze in sich schließt. Demgemäß erklärte der Reichspräsident dem Reichskanzler seinen Entschluß, den Reichstag aufzulösen, falls die zu beschließenden Gesetze nicht die erforderliche Mehrheit finden.

Schlägerei im Reichstag.

Berlin, 27. Aug. Im Reichstag kam es heute zu einer wüsten Schlägerei. Ueber den Zwischenfall ist zu berichten: Als Präsident Wallraf fragte, ob niemand gegen die Ueberweisung des von den Nationalsozialisten eingebrachten Amnestieantrags an den Ausschuß widerprüfte, erhob Abg. Brodaus (Dem.) Widerspruch und machte dadurch die Erledigung in dieser Sitzung unmöglich. Dieser Widerspruch führte zu unerhörten Szenen. Von den Kommunisten und Nationalsozialisten wurden Psalme und laute Drohungen gegen den Abg. Brodaus gerichtet. Die Abgeordneten Dr. Kottel und Dr. Kütz (Dem.) stellten sich schützend vor den Platz Brodaus. Inzwischen nahm der Abg. Söder (K.) das Wort zur Geschäftsordnung. Bei Beginn seiner Ausführungen steigerte sich die Erregung im Saale. Nationalsozialisten und Kommunisten riefen Brodaus zu: Er muß den Widerspruch zurücknehmen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Peine stellte sich nun ebenfalls als Schützer vor Brodaus. Der im Wahlbezirk Brodaus in Chemnitz gewählte Kommunist Grube drang auf Brodaus ein und rief ihm zu: Mit Ihnen werden wir in Chemnitz abrechnen. Dabei suchte er mit drohend erhobenem Zeigefinger Brodaus erregt vor dem Gesichte herum. Inzwischen hatten sich unter dem Drängen von rechts und links vor Brodaus Platz die Abgeordneten zu einer dichten Masse zusammengeballt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Peine, ein Mann von großer kräftiger Statur stieß den noch immer vor Brodaus herumgestülpten Kommunisten Grube zurück, der in dem Gedränge gegen seinen Parteigenossen Kettermeyer slog. Dieser drang nun gegen Peine vor und es kam zwischen ihm und Peine zu einer Schlägerei, die sich schnell auf andere Abgeordnete ausdehnte. In der Hauptsache schlugen Sozialdemokraten und Kommunisten aufeinander ein. Von den Demokraten kamen nur die Abgeordneten Brodaus und Kottel ins Handgemenge. Der Abgeordnete Dr. Herz (Soz.) wurde von den Kommunisten direkt blutig geschlagen. Er verteidigte sich durch Vorhalten eines Stodes. Auf der Tribüne wurden die unwürdigen Szenen mit lauten Entrüstungskundgebungen begleitet.

Reichstag = Sitzungsbericht.

Berlin, 27. Aug. Zu Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung wird ein kommunistischer Antrag, der alle ausgeschlossenen und inhaftierten Abgeordneten zu der entscheidenden Abstimmung über die Gutachtengesetze zugelassen sehen will, dem Beschluß des Ausschusses entsprechend abgelehnt. Als dann der Abg. Fried (NS.) die Ueberweisung eines bereits früher abgelehnten Antrags auf Amnestierung der sog. politischen Verbrecher an den Reichstagsausschluß verlangt, entspringt sich die bereits geschilderte Prügelei, die den sofortigen Abbruch der Sitzung zur Folge hat. Bei der Wiedereröffnung spricht Präsident Wallraf sein lebhaftes Bedauern über die Vorgänge aus und kündigt den Eintritt des Ältestenrats für den Nachmittag an. In Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichsbahngesetzes betont Abg. Seibert (DVP.) die Befürchtung einer Gefährdung der Beamtenrechte beim neuen Reichsbahngesetz. — Abg. Rahl (NS.) erklärt seine Ablehnung, Abg. Dauer (DVP.) seine Zustimmung. — Reichsverkehrsminister Defer macht Beschwichtigungsversuche und streicht die schönen Seiten heraus. — Unter anderen kleinen Vorlagen wird das vorläufige Handelsübereinkommen sodann verabschiedet. — Außerhalb der Tagesordnung entwickelt sich eine kurze Debatte über die Amnestie politischer Gefangener im Londoner Abkommen. —

Nach einer Polemik über die Schuldfrage bei dem wüsten Auftritt zu Anfang der Sitzung wird die Beratung zwei Stunden unterbrochen. In der Zwischenzeit beschäftigte sich der Ältestenrat mit der Geschäftslage des Hauses und den unliebsamen Vorgängen. Auf Vorschlag des Zentrums hat sich der Vorstand des Reichstags der Sache anzunehmen. — Für die Abstimmung über das Reichsbahngesetz sehen die Kommunisten und Nationalsozialisten gemeinsam die namentliche Abstimmung durch. Diese ergibt 248 für und 714 Stimmen gegen das Reichsbahngesetz. Das Eisenbahnpersonalgesetz wird in einfacher Abstimmung angenommen u. das Mantelgesetz mit 248 gegen 175 Stimmen. Die Anträge der Deutschen Volkspartei erfahren ebenfalls eine Annahme. Die zweite Lesung der Gutachtengesetze ist damit abgeschlossen, die dritte Beratung steht auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung.

Die deutsch-nationale Länderkonferenz gegen das Londoner Abkommen.

Berlin, 27. Aug. Ueber die Sitzung der deutschnationalen Landesverbandsvorsitzenden wird von deutschnationaler Seite mitgeteilt, daß bis 2 Uhr nachmittags von 42 Landesverbänden 27 zum Wort gekommen sind, von denen nur 3 sich für die Annahme des Gutachtens ausgesprochen haben, während alle übrigen sich in scharfer Form für die Ablehnung des Gutachtens durch die Fraktion im Auftrag ihrer Organisationen eingesetzt hätten. Am schärfsten für die Ablehnung hätten sich die Vertreter des Rheinlandes geäußert.

Berlin, 27. Aug. Die Konferenz der deutschnationalen Landesverbandsvorsitzenden im Reichstag fand heute ihren Abschluß. Von 42 Vertretern der Organisationen sprachen sich nur drei für das Londoner Abkommen aus, einer davon in bedingter Form, während alle anderen sich dagegen erklärten.

Berlin, 27. Aug. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, trat die deutsch-nationale Reichstagsfraktion am Mittwoch abend zu einer Fraktions-sitzung zusammen, um nochmals zur gesamten politischen Lage Stellung zu nehmen und die vom Abg. Schulz-Bromberg angekündigten Anträge zur dritten Lesung vorzubereiten. Es handelt sich um den in zweiter Lesung angenommenen volksparteilichen Antrag zum Mantelgesetz, der u. a. die frühere Räumung der besetzten Gebiete fordert. Nach Auffassung in deutschnationalen Kreisen bestehe keinerlei Aussicht, daß sich das Stimmenverhältnis, wie es sich bei den Abstimmungen zur zweiten Lesung gezeigt hat, in der dritten Lesung ändern werde. Die Abänderungsanträge sollen erst am Donnerstag bekanntgegeben werden.

Die rheinische Landwirtschaft für Annahme.

Bonn, 27. Aug. (WZB.) Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz faßte folgende Entschlieung: „Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz nahm Kenntnis von der Stellungnahme, welche die Vertreter der Landwirtschaftskammer in den Verhandlungen der Vorstände des deutschen Industrie- und Handelsrats, des Reichsverbandes der deutschen Industrie und des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete zur durch das Londoner Abkommen geschaffenen Lage am 22. August einnahmen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer billigt diese Stellungnahme und stimmt seinerseits der dort angenommenen Entschlieung zu, da durch die Ablehnung die Landwirtschaft des besetzten Gebietes aufs schwerste geschädigt und einer Zukunft entgegengetrieben würde, die wirtschaftlich und politisch die schwersten Gefahren in sich birgt und die rheinische Landwirtschaft in ihrer Existenzmöglichkeit erschüttern würde. Dabei spricht aber der Vorstand die zuversichtliche Erwartung aus, daß es gelingen möge, einen Weg zu finden, um die Entscheidung über das Londoner Abkommen im Reichstage auf breiterer Basis durch alle der Landwirtschaft nahestehenden Parteien herbeizuführen, damit auch die Durchführung der notwendigen Gesetze gesichert ist, wobei weitete Belastungen für die Landwirtschaft angeht ihrer Lage als untragbar abzulehnen sind, vielmehr der Abbau der als übermäßig längst anerkannten Lasten dringend geboten ist. Weiter kann der Vorstand der Landwirtschaftskammer nicht umhin, seine schwere Enttäuschung darüber auszudrücken, daß es nicht gelang, die Fortdauer der Besetzung abzukürzen und die Aufbürdung neuer schwerer Lasten über den Versailles Vertrag hinaus zu

Neueste Nachrichten.

Der Reichspräsident hat sein Einverständnis mit der Unterzeichnung des Londoner Abkommens und mit der Auflösung des Reichstags erklärt, falls die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird.

Die Vorabstimmungen des Reichstags am Ende der zweiten Lesung der Dawesgesetze ergaben zwar eine Mehrheit für die Dawesgesetze, jedoch keine Zweidrittelmehrheit für das Eisenbahngesetz. In der Sitzung vom Mittwoch riefen die Kommunisten eine häßliche Prügelei hervor.

Die deutsch-nationale Länderkonferenz sprach sich mit überwältigender Mehrheit gegen London aus; trotzdem glaubt man noch immer an einen Ausgleich.

Der Vorstand der rheinischen Landwirtschaftskammer fordert Annahme der Londoner Abreden auf möglichst breiter Basis, wendet sich aber gegen Handelsvertragsverhandlungen unter dem Druck von Bajonetten.

verhüten. Gleichzeitig aber fordert der Vorstand der Landwirtschaftskammer nachdrücklich, daß ein Abschluß handelspolitischer Verträge unter dem Druck der Besetzung nicht stattfinden u. daß ferner bei allen Handelsvertragsverhandlungen, insbesondere mit Belgien und Frankreich von der Landwirtschaftskammer zu benennende Vertreter der rheinischen Landwirtschaft zugezogen werden, da bei diesen Verhandlungen wichtigste Lebensinteressen der rheinischen Landwirtschaft auf dem Spiele stehen.“

Berlin, 27. Aug. Die Kundgebungen des besetzten Gebiets an die Reichsregierung, worin vom Reichstag die Annahme der Londoner Beschlüsse gefordert wird, dauern an. Außer der vorstehenden Entschlieung liegen folgende Kundgebungen vor: Die Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Münster erklärt, daß die Wirtschaftskreise dieses Bezirks und zwar nicht bloß in seinem unter dem schwersten wirtschaftlichen Druck leidenden Teil die Annahme der Londoner Abmachungen erwarten und von der deutschnationalen Fraktion forderten. Unter Hervorhebung der Wohnungsnot im besetzten Gebiet wird das gleiche vom Landesverband der hessischen Mieterschutzvereine in Mainz gefordert.

Von der Reparationskommission.

Der Pfänder-Kommissar. — Die Fristen.

Paris, 27. Aug. (Wolff.) Wie Havas mitteilt, ist die Sitzung der Repko, die heute stattfinden sollte, verlagert worden.

Wie mitgeteilt wird, werden die Delegierten der Repko jedenfalls am Donnerstag Vormittag eine offizielle Sitzung abhalten, die sich dann in eine offizielle verwandeln würde, wenn man sich über die Frage der Ernennungen einigen sollte. — Unter den Persönlichkeiten, welche für den Posten des Pfänderkommissars in Frage kommen, nenne man an erster Stelle den italienischen Industriellen Pirelli, der tätigen Anteil an der Ausarbeitung des Sachverständigenplanes genommen habe. Wenn die Londoner Abmachungen am 30. August endgültig unterschrieben werden sollten u. die für die Durchführung des Sachverständigenplans notwendigen Gesetze durch den Reichstag angenommen und im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden sollten, so erwarte man, daß die Repko die erste amtliche Feststellung Montag den 1. September machen werde; damit würden dann mit diesem Datum die in den Londoner Abmachungen festgesetzten Fristen zu laufen beginnen.

Kleine politische Nachrichten

Deutsch-nationale und kommunistische Laienrichter im Staatsgerichtshof.

Leipzig, 27. Aug. Der Reichstag wählte als Laienrichter zum Staatsgerichtshof die Abgeordneten Graf von Merveldt (Dn.) und Löbe (Soz.) und als deren Stellvertreter Dr. Schetter (Z.) und Kay (Komm.). Damit sind erstmalig die deutsch-nationale und die kommunistische Partei im Staatsgerichtshof zur Schutze der Republik vertreten.

Kleine Chronik.

Eine ganze Familie ertrunken.

Auf dem Rhein, in der Nähe von Duisburg, löste sich ein Kahn von einem Schleppzuge. Er wurde von der Strömung gegen ein vor Anker liegendes Schiff geworfen. Der Anprall war so stark, daß der Kahn mitten durchbrach und in wenigen Augenblicken versank. Ein holländischer Fischer, seine Frau und drei Kinder, die sich während des Zusammenstoßes in der Kajüte befanden, ertranken.

Von einem Schimpanzen gebissen.

Die jüngste Tochter des verstorbenen Hugo Stinnes, die bei der Film-Gesellschaft Phoebus als Filmregisseurin tätig ist, ist, wie das „Stuttg. Tagblatt“ berichtet, durch den Biß eines Schimpanzen, der während einer Aufnahme durch das grolle Jupiterlicht unruhig geworden war, erheblich an der linken Hand verwundet worden. Wegen der Gefährlichkeit des Bißes mußte sofort eine Operation vorgenommen und die verwundete Stelle am Mittelfinger herausgeschnitten werden. Fräulein Stinnes versuchte den Affen zu beruhigen, der sich sträubte, die ihm befohlene Stellung einzunehmen. Das nervös gewordene Tier hielt jedoch die Lieblosung für einen Angriff und biß Fräulein Stinnes mit aller Gewalt in die linke Hand.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. August 1924.

Qualitätsarbeit.

Es ist nicht gleichgültig, ob wir minderwertige Arbeit oder hochwertige leisten! Wir müssen auf dem Weltmarkt mit „Qualität“ konkurrieren, wenn wir den Herstellungspreis unserer Erzeugnisse erniedrigen wollen. Überall, wo vorzügliche Qualitätsarbeit geleistet und ausgeführt wird, kann das Volkvermögen vergrößert werden. Unsere ganze Produktion muß auf die Herstellung von Qualitätsarbeit eingestellt werden.

Die Not ist im allgemeinen die Quelle der Arbeit, welche zum Endziel die Segnungen der höchstmöglichen Kultur hat. Die Arbeit soll eine Lust, eine Freude sein. Und sie wird es sein, wenn wir uns dabei aller Gedanken entschlagen, die nicht zur Arbeit gehören. Denn von dieser Konzentration der Seelenkräfte hängt nicht nur die Vollkommenheit des Arbeitsergebnisses ab, es ist vielmehr eine solche Anspannung unserer Kräfte auch mit einer Steigerung und Entwicklung derselben, sowie mit vermehrter Geschicklichkeit in ihrer Anwendung verbunden. Jede Steigerung der uns verliehenen Fähigkeiten hat aber auch eine Erhöhung unseres Selbstgefühls, mithin Lust zur Folge. Wer nicht frühzeitig gelernt hat, seine Kräfte auf einen Punkt zu konzentrieren, der wird in seinen Arbeiten ein Stümper bleiben. Damit aber schon die Jugend diese Geistesammlung lerne, darf ihr das Lernen nicht zu leicht gemacht werden. Das Lernen des Knaben ist eine Vorstufe für das ernste Arbeiten des Mannes. Jeder Handwerker kann ein Künstler in seinem Fache werden. Der Schlossergehülfe, der heute mit dem berühmten Gesicht vor dem Schraubstock steht und die Feile handhabt, steht in zehn Jahren vielleicht an der Spitze einer Fabrik oder macht wichtige Erfindungen usw. Ueberhaupt gibt es keine rein körperliche Arbeit, die gemeinste Handarbeit soll zugleich Kopfarbeit sein und so kommen wir zu der Forderung, daß der Heranbildung von Qualitätsarbeitern die allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Lehre und Schule müssen vereint dahin streben, die Jugend zu wirklichen Volls- und Qualitätsarbeitern heranzubilden.

Wenn alle Kräfte in Deutschland mit voller Energie an der Heranbildung zur Qualitätsarbeit mitarbeiten, so muß es uns gelingen, zu einer siegreichen deutschen Wirtschaft zu kommen.

Kurzarbeit und Fürsorgeverbände.

Die früher eingerichtete Kurzarbeiterunterstützung in Form von Erwerbsloshilfen ist bekanntlich aus wirtschaftlichen

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden

wollen dafür Sorge tragen, daß der Oberamtspfleger unter Ueberwindung eines Verzeichnisses über den Abgabeertrag in aller Eile die Beiträge abgeleitet werden, welche Gewerbetreibende zur Wohnungsbauvorsorge zu leisten haben. — § 5 der Verordnung vom 29. März 1924, Reg. Bl. S. 197. — Calw, den 27. August 1924.

Oberamt: Bögel, Amtmann H.B.

und finanziellen Erwägungen am 1. April ds. Js. eingestellt worden. Sofern Kurzarbeiter infolge des Lohnausfalls fürsorgebedürftig werden, haben deshalb die Fürsorgeverbände einzutreten. Um leistungsschwachen Fürsorgeverbänden die hieraus erwachsende finanzielle Belastung zu erleichtern, können mit Wirkung vom 18. ds. Ms. ab aus dem Beitragsaufkommen in der Erwerbsloshilfenfürsorge an solche Fürsorgeverbände Zuschüsse zu ihren Aufwendungen für hilfsbedürftige Kurzarbeiter gegeben werden. Die Gewährung von Unterstützung an hilfsbedürftige Kurzarbeiter liegt den Ortsfürsorgeverbänden ob. Mit der Gewährung von Zuschüssen an die Ortsfürsorgeverbände aus Mitteln der Erwerbsloshilfenfürsorge ist nicht die Wiedereinrichtung einer besonderen Kurzarbeiterfürsorge nach Art derjenigen, die bis zum 1. April 1924 bestanden hat, beabsichtigt.

Herabsetzung der Fremdenwohnsteuer.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund ist bei der Staatsregierung wegen der Höhe der Fremdenwohnsteuer in Württemberg vorstellig geworden. Es lagen nicht nur zahlreiche Klagen aus den Kreisen der dem D.G.B. angeschlossenen kaufmännischen Verbände (D.S.B. und W.B.A.) vor, auch auf die Verpflegungsjähe in den Restaurants, Pensionen usw. scheint die Höhe der Fremdenwohnsteuer eine üble Wirkung gehabt zu haben. Nun teilt das Ministerium des Innern dem Landesvorstand des D.G.B. mit, daß zwar auf die Erhebung der Fremdenwohnsteuer im Interesse der Gemeindefinanzen nicht vollständig verzichtet werden kann, daß aber ein über 10 Proz. des Mietsentgelts hinausgehender Satz unter den heutigen Verhältnissen in der Regel zu hoch sei. Die staatlichen Aufsichtsbehörden sind deshalb mit Erlaß vom 18. ds. angewiesen worden, denjenigen Gemeinden, die bisher noch mehr als 10 v. H. erheben, die Herabsetzung ihrer Fremdenwohnsteuer auf 10 v. H. zu empfehlen. Dem steht die völlige Aufgabe der Fremdenwohnsteuer durch die einzelnen Gemeinden, wie sie z. B. von Göppingen berichtet wird, selbstredend nicht im Wege.

Handwerker- und Gewerbetag in Ulm.

Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hält am 20. und 21. September in Ulm a. D. seine Haupttagung ab, der diesmal besondere Bedeutung zukommt und für die deshalb eine große Beteiligung aus dem ganzen Land zu erwarten ist. Der Gewerbeverein Ulm, der gleichzeitig sein 75. Stiftungsfest feiert, wird die Tagung mit einer Reihe einbrucksvoller Veranstaltungen umrahmen, u. a. mit einem Festspiel und Ulm-Ulmer Junftvorführungen (Windertag).

Sudon's Groß-Arena-Schau

mit der weltbekannten Turmseilkünstler-Truppe Blondin gibt heute Abend 8 Uhr ihre Eröffnungs-Vorstellung auf dem Brühl unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle. Die Seilkünstlertruppe Blondin hat dadurch, daß ihre Vorführungen die Niagara-Fälle auf dem hohen Seil überjähren, Weltruf erlangt.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der Einfluß des im Norden liegenden Tiefdrucks bleibt vorherrschend. Für Freitag und Samstag ist, wenn auch

vorwiegend trockenes, so doch mehrfach bedecktes und nur vorübergehendes aufheiterndes Wetter zu erwarten.

(S.C.B.) Engelsbrand O.H. Neuenbürg, 27. Aug. Die Aufdeckung der alten Wandbilder in dem Chor der Kirche hier ist jetzt unter der Leitung und Mitwirkung von Fachschulrat A. Reise aus Stuttgart so weit vorgeschritten, daß die gesamte Raumwirkung erkennbar ist. Die Bilder sind von hoher kunstgeschichtlicher Bedeutung und verschiedene Umstände lassen vermuten, daß es sich hier um ein Beispiel von Uebertragung der Renaissance aus Italien nach Deutschland handelt. Die Malereien sind in bezug auf Komposition, Zeichnung und Ausführung von größter Feinheit und lassen auf einen guten Meister schließen. Die Farben werden nur gereinigt und fixiert und bleiben dann stehen.

(S.C.B.) Pforzheim, 27. Aug. Vor dem Schöffengericht standen zwei frühere Schalterbeamte des hiesigen Stationsamts wegen Amtsunterschlagung. Sie hatten die Duplikatscheine von Blankofahrtkarten gefälscht und sich auf diese Weise größere Gelbbeträge zu verschaffen gewußt, die sie teilweise angeblich zur Deckung von Manokobeträgen verwendeten. Mit Rücksicht auf die besonderen Umstände des Falles ließ das Gericht weitgehende Milde walten. Es erkannte gegen beide auf 8 Monate Gefängnis bei Strafaufsuh auf Wohlverhalten.

(S.C.B.) Rom Württal, 27. Aug. Die Weiterführung der Kraftpostlinie Pforzheim-Weilberstadt nach Schafhausen-Dählingen-Döffingen-Darmsheim-Dagersheim nach der Oberamtsstadt Böblingen, sowie eine evtl. Weiterführung über Bebenhausen nach Tübingen ist nunmehr seitens des Württal-Berkehrsverbands in Vorbereitung genommen worden.

(S.C.B.) Stuttgart, 26. Aug. Die Septemberbezüge der Beamten usw. werden Samstag, 30. August d. J. im vollen Monatsbetrag ausgezahlt.

(S.C.B.) Buchau, 26. Aug. Bei dem gestern 1.37 Uhr von Schussenried nach Buchau abgegangenen Mittagszug entgleiste kurz nach Verlassen der Station an einer scharfen Kurve der vorderste Personenwagen. Der Reisenden bemächtigte sich eine große Aufregung, doch wurde der Zug alsbald zum Stehen gebracht, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Unter Beihilfe des Bahnpersonals von Schussenried wurde der entgleiste Wagen mit Winden bald wieder in seine richtige Lage verbracht. Nach 4stündiger Verspätung konnte die Weiterfahrt angetreten werden. Die Entgleisung ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß durch den unaufhörlichen Regen die Schienenbefestigungen gelockert und die Schienen von der schweren Lokomotive auseinandergedrückt wurden.

Kleine Nachrichten aus Württemberg.

In Friedrichshafen brach in einem Haus, dessen Bewohner außer 3 Kindern abwesend waren, Feuer aus, das den Dachstuhl zerstörte. Vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. — Der Wasserstand des Rheins war am Sonntag in der Konstanzer Gegend 1 Meter höher als vor einem Jahr. — In Esslingen wurde nachts in das Stationsgebäude eingebrochen und eine größere Summe Geld gestohlen. — In Geislingen a. St. wurden von Bubenhänd nachts an 6 Gebäuden die Kellametafeln und Firmenschilder teils zertrümmert, teils schwer beschädigt. — Im kleinen See bei Lindau wurde die Leiche eines 7jährigen Knaben aufgefunden, der dort vor einiger Zeit ertrunken ist. — Der Gewerbeverein Tübingen feierte im Schilleraal des Museums sein 80. Stiftungsfest, das einem überaus schönen, würdigen und erhebenden Verlauf nahm. — In Ermingen wurden einem Landwirt einkassierte Gelder im Betrag von etwa 700 Mark am hellen Tag gestohlen. Der Täter ist noch unbekannt.

Das Probejahr der Dolores Renoldt.

Roman von Fr. Lehne.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale G. A. A. e. r. m. a. n. n., Stuttgart.

Ein väterlicher Freund riet ihr dringend von diesem Versuch ab, dem sie, die verwöhnte, empfindsame Prinzessin, unmöglich gewachsen sein konnte. Er stellte ihr alle Schwierigkeiten vor — umsonst! Sie blieb fest entschlossen und hat mit großer Energie wirklich durchgehalten, ohne nur einmal an den väterlichen Freund um Geld geschrieben zu haben! Sie ist mit dem Wenigen, was sie verdient, wirklich ausgekommen, und der väterliche Freund hat mit jedem Tage mehr Hochachtung vor der tapferen Prinzessin bekommen! In einer nicht großen Stadt, in einem Blumengeschäft, wurde sie Verkäuferin. Sie war zum Glück zu guten Leuten gekommen, die sie gleich einer Tochter achteten, was sie mit tiefer Nüchternheit empfand. Und in dieses Geschäft kam eines Tages ein Offizier, und danach kam er wieder und wieder — sie wußte bald, daß es ihretwegen geschah —

„Ja, ja —“, warf Herbert ein, der in atypischem Staunen dem Bericht des Justizrats lauschte. „Wie ist das möglich!“, murmelte er vor sich hin und schüttelte den Kopf. Da fühlte er, wie an seine Hand sich eine weiche Wange schmiegte, und selig lächelnd schaute ihm Dolores an. Der Justizrat fuhr fort:

— und eines Tages geschah das, was sie nie zu denken gewagt, der Offizier hat sie, die einfache Verkäuferin, sein Weib zu werden! Er war bereit, ihretwegen seinen bevorzugten Beruf aufzugeben und eine untergeordnete Stellung anzunehmen, weil er nur in ihr seines Lebens Glück sah! Da erwachte die Prinzessin aus ihrer Starre; die alte Liebe war längst überwunden; und sie gab dem Offizier, der so viel für sie tun wollte, ihr ganzes

Herz. Sie war beseligt, denn nun wußte sie genau, daß sie auch ohne ihren großen Reichtum einem Mann etwas sein konnte! Und dieser Mann hatte selbst mit Sorgen zu kämpfen — und auch mit einem großen Schmerz, weil sein Bruder den väterlichen Besitz verkaufen wollte, er litt unsagbar darunter —

Willibald Bruchhoff warf einen scheuen Blick auf Dolores und Herbert und blickte dann erdötend zu Boden. Was ihm, dem gewandten Weltmann, noch nie geschehen, heute widerfuhr es ihm, er war hilflos und beslegen einer Angelegenheit gegenüber, der er sich nicht gewachsen fühlte.

— und da sagte die Prinzessin den Entschluß, dem geliebten Mann die teure Heimat zu erhalten, sprach der Justizrat weiter, sie war ja von grenzenloser Dankbarkeit und Liebe für ihn erfüllt, weil er noch das Letzte für sie getan: tapfer hatte er sich zu ihr bekannt und ihre Ehre verteidigt, als die Schwester eines Vorgesetzten sie in dem Blumengeschäft in seiner Gegenwart und in der einer anderen Dame eines Diebstahls beschuldigte! Und diese andere Dame war niemand anders, als die Gattin ihres früheren Verlobten, der sie zum Gegenstand seiner kältesten Berechnung gemacht —

„Dolores!“, Herbert konnte sich nicht mehr an sich halten. Dolly, mit Baron Emdingen warst du verlobt?! rief er in fassungslösem Staunen und ein elferstüchtiger Schmerz packte ihn, „Ihn hast du geliebt?“ Leise fielen die Worte von seinen Lippen.

Sie nickte.
„Ja, mein Herbert! Doch fürchte nichts mehr. Er selbst hat mich von dem Jertum dieser Liebe gründlich geheilt! Er war es, der mir die bitterste Enttäuschung meines Lebens bereitet hatte, der mich an mir selbst verzweifeln ließ. Du aber hast mich durch deine Liebe meinen Lebensmut und meine Lebensfreude wieder gegeben! Wüßtest du, was ich dir alles verdanke und dafür ist es

nur ein kleines Entgelt, wenn du mir gestattest, hier an deiner Seite auf deinem „Bruchhof“ mit dir zu leben, hier auf diesem dir heiligen Grund und Boden. Geld, es ist dir auch lieber, wie als Inspektor auf fremdem Besitz?“ Zärtlich lächelnd sah sie ihn an, und dieses Lächeln flog wie Sonnenschein über sein Gesicht.

Hingerissen neigte er sich über ihre Hände. Er fühlte, wie seine Augen naß wurden.

„Du Süße, du Große, du Gute!“ stammelte er.
„Hab' mich nur immer lieb!“ sagte sie einfach.
Mit einem schluchzenden Laut riß er sie in seine Arme, unbekümmert um die beiden anderen Herren, die beiseite getreten waren.

Leise gab der Justizrat Willibald Bruchhoff weitere Aufklärung. Der schüttelte nur immer den Kopf, noch begriß er nicht das, was er eben gehört — es war ihm zu unwahrscheinlich und märchenhaft. Doch gönnte er dem Bruder das Glück. Und er war auch froh, daß sich alles so gefügt, wenn er auch einen leisen Reiz in sich aufsteigen fühlte, als er auf den Bruder und dessen Braut blickte, die in seliger Selbstvergessenheit dastanden.

„Zwei Edelmenschen!“ sagte der Justizrat leise, „sie sind einander wert! Noch kein Geschäft in meiner Praxis habe ich so gern erledigt, wie dieses hier!“ —

Dolores reiste mit Herbert nach B. Wie einem Träumenden war ihm zu Mute. Obwohl er nun alles wußte, mußte er sich immer wieder fragen: Ist das denn Wahrheit, was du da erfährst?

Er ging durch ihr Elternhaus und sah staunend die kostbare Pracht. Ja, das war der richtige Rahmen für die königliche Erscheinung der Geliebten. Beinahe ertröppelte er sich auf dem Wunsch, daß sie doch lieber nur die schlichte Verkäuferin bei Westermanns sei. Die Fülle ihres Reichtums bedrückte ihn mehr, als daß sie ihn erfreute!

Zum Verständnis Goethes.

Von Dr. Wolfgang von Dettringen.

Der 28. August dieses Jahres, als der 175jährige Geburtstag Goethes, wird an vielen Orten, in vieler Herzen gefeiert werden; man freut sich, Gelegenheit und Veranlassung zu haben, wieder einmal sich zu Goethe zu bekennen und im Verein mit Gleichgesinnten oder in der Stille den Bund mit ihm zu erneuern. So erweist sich Goethe noch immer als eine Macht, als ein wirkendes Element in unserem geistigen Leben, und es ist zu vermuten, daß zur Zeit der Begehung seiner 200jährigen Geburtsstagsfeier dieser Einfluß an Bedeutung noch gewonnen haben wird.

Denn die Kenntnis Goethes ist ohne Zweifel in dauernder Zunahme begriffen. Nicht nur bringen seine Werke in die weitesten Kreise und Volksschichten (man denke nur an die Verbreitung des sogenannten Volks-Goethe), sondern es beginnen auch seine Briefe, seine Tagebücher und Gespräche in den allgemeinen Besitz überzugehen, Aufschlüsse und Anregungen zu geben und den Eindruck seiner Persönlichkeit abzurunden. Welche Mengen tiefter Erfahrungen, reifster Weisheit offenbaren diese unmittelbaren Erzeugnisse einer unermesslichen Geistesarbeit! Ihre Tragweite läßt sich in vielen Fällen nicht einmal völlig absehen — das bleibt wohl künftigen Geschlechtern vorbehalten — aber sie bereichern jeden, der sich in sie einzufühlen und sie zu nutzen weiß. Und daß dieses ungeheure Material auch denen nicht vorenthalten bleibt, die nicht in der Lage sind, es sich selbst zu eignen zu machen, dafür sorgt in verschiedensten Formen die biographische wie die räsonnierende Goethe-Literatur, ja überhaupt die ganze Presse, insofern diese in zahllosen Artikeln Zitate aus Goethes Besitz, auch selbst schon ganz entlegene, zur Beleuchtung und Stützung neuerer Ansichten bringt. Wenn noch vor wenigen Jahrzehnten nur die zunächst liegenden Dichtungen, der Götz, Iphigenie, Tasso, der erste Teil des Faust, die Balladen und die Jugendgedichte wirklich Gemeingut waren, so wird jetzt von vielen auch der zweite Teil des Faust studiert, werden die Romane, die autobiographischen Werke und Dokumente, die schwereren Gedichte gewürdigt und begriffen. Man kann sagen, daß kaum eines bedeutenden Menschen Leben und Wirken — Friedrich den Großen vielleicht ausgenommen — so bekannt ist wie Goethes Werden und Sein, und daß seine Schöpfungen in weit höherem Maße als zu seinen Lebzeiten der Welt angehören. Unwillkürlich denken wir hierbei auch an Schiller! Seine Dramen, von der Bühne herab der gewaltigsten Wirkungen fähig, und ein großer Teil seiner Gedichte werden gleich bei ihrem Erscheinen so volkstümlich, daß ihre Gemeinde damals weit größer war als die um Goethe; aber noch heute liest und kennt man von Schiller kaum mehr als eben diese Gedichte und Dramen, und den Umfang seines erhabenen Geistes ahnen nur wenige, sein tägliches Leben ist nur recht unvollständig bekannt. Goethe dagegen, von seinem ganzen Wirken umgeben und von allen Seiten beleuchtet, steht greifbar da mit allen seinen dämonischen Trieben und rätselhaften Widersprüchen, mit seinen unergleichlichen Gaben und dem nie rastenden Arbeitsfleiß, eine Gestalt wie ein berebtes Denkmal, an dem jede Einzelheit bestimmt und gerechtfertigt hervortritt.

Eingehende Kenntnis Goethes ist die Voraussetzung und Vorbedingung für eindringendes Verständnis; je weiter jene sich vollendet, desto umfassender wird dieses sich gestalten, wobei es sich freilich fragt, ob es jemals in vollstem Sinne abgeschlossen wird erscheinen können. Denn da zum Verständnis nicht nur



Johann Wolfgang von Goethe.

Am 28. August jährt sich des größten deutschen Dichters Geburtstag zum 175. Male. Die Goethe-Gesellschaft veranstaltet an diesem Tage eine besondere Feier in Weimar.

Kenntnisse gehören, sondern auch mitfühlende Empfänglichkeit, so wird jede Zeit nur mit ihrer besonders gefärbten Gesinnung einen Standpunkt zu Goethe gewinnen. Jahrzehntelang war er mit dem Götz der Stürmer und Dränger, der für die ganze Welt dieser Bewegung die Form gab, mit dem Werther der Herzenskündiger und Erlöser von heiligen Schmerzen, der der Menschheit Wohl und Wehe auf seinen Busen gehäuft und sein eigen Selbst zu ihrem Selbst erweitert hatte; dann zeigte er sich in klassischem Gewande, und die entsprechend gestimmte Zeit jubelte ihm begeistert als dem neuen Griechen zu; noch später drang sein weltweites Olympertum durch und in ihm glaubte man den rechten Goethe zu besitzen. Heute suchen wir nicht einer einzelnen seiner Perioden gerecht zu werden, sondern wir streben danach — und wir vermögen es schon ausgiebig — ihn als ganzen Menschen zu verstehen. Er ist soweit historisch geworden, daß ein Ueberblick über seine Eigenart allenfalls möglich ist, und diese ist so vieldeutig und weitreichend, daß sie sobald nicht aufhören kann zu geben. Wir begreifen jetzt den Uebergang vom Stürmer zum Klassiker und werden dem einen wie dem anderen gerecht; wir beobachten das allmählich sich vollziehende Erstarken der naturwissenschaftlichen Interessen des Gelehrten Goethe und finden mit Bewunderung, wie seine Persönlichkeit ihre Grenzen dadurch erweitert, ihre Höhe und Tiefe steigert; und wenn das Beherrschende fast aller Arten von menschlichen Bestrebungen ihn schließlich dem Uebermenschen annähert, so erblicken wir darin die organische Entfaltung längst gepflegter Fähigkeiten, also eine notwendige Blüte des mächtig und gesund entwickelten Wunderbaumes, und beugen uns vor ihrer Herrlichkeit, auch wenn vielleicht, einer Vorliebe entsprechend, der junge, noch dumpfe, weniger abgeklärte Goethe uns teurer sein sollte als der vollendete.

Das gegründete Erfassen von Goethes Universalität muß uns aber aufs Innigste beglücken: es führt uns an die helle Quelle

seiner Weisheit, zum Anschauen seiner kraftvollen Schicksalsbejahung und zum Miterleben seiner Siege über sich selbst wie über so viele Widerstände. Wir finden in ihm nicht ein Vorbild — denn wer könnte es wagen, ihm nachzustreben, nachleben zu wollen? — aber einen vorbildlichen Kämpfer, einen unendlich überlegenen, aber auch unendlich freundlichen Führer. Wäre Freundschaft nicht doppelseitig, so würde man ihn Freund nennen dürfen — so mag er denn als Tröster, als Paraklet uns gelten, als ein Drakelmund, aus dem Erleuchtung hervortönt. Nichts Menschliches war ihm fremd, das Mitverstehen machte ihn — trotz oft so schroffer Abwehr — milde und liebevoll, und sein weiter Blick, sein bis an dämmernde Horizonte vorliegender Gedanke und die selbständige Energie seiner Persönlichkeit verleihen ihm für eine unabsehbare Reihe von Nachgeborenen die Gestalt eines Propheten. Ein jeder, der ihn fragt, erhält eine anwendbare Antwort; jede Lebenslage hat er durchdacht und erläutert sie, jeder Kunstform hat er Leben eingehaucht. Ja, selbst die neuentendenden Stammtische der Klarheit und Genauigkeit, auch den Sachbau und die vernunftgemäße Wortbildung beiseite lassen, haben ein gewisses Recht, sich auf ihn zu berufen — man vergleiche den Aufbau und die Ausführung einiger Choräle am Schluß des Faust oder gewisse Wunderlichkeiten des zugespitzten Altersstiles.

Wo aber, in gewissem Maße, Kenntnis und Verständnis vorhanden sind und Verehrung hinzu tritt, da wird denn auch unbedingt Dankbarkeit gefordert. Und Dankbarkeit wird Goethe dargebracht, wo immer gestittete und gebildete Menschen in Gedanken leben. Daß so viele Denkmäler und Gedächtnistafeln ihm huldigen, bleibe auf sich beruhen; aber daß, wohin man sich auch wende, sein Wort lebendig ist und in seinen Herzen weiter weht, das ist die rechte Form echter Dankbarkeit. Unsterblich sein heißt Nichtvergessen werden; für empfangene geistige Wohltaten sollen wir Deutsche mit bescheidenem Stolz — denn er war unser — zollen mit hoher Achtung vor dem deutschen Genius auch die anderen Völker ihm den Kranz der Unsterblichkeit.

Goethe-Worte für unsere Zeit.

Es kommt nicht darauf an, daß eingerissen, sondern daß etwas aufgebaut werde, woran die Menschheit reine Freude empfinde.

Alles was unseren Geist befreit, ohne uns die Herrschaft über uns selbst zu geben, ist verderblich.

Die Menge kann tüchtige Menschen nicht entbehren, und die Tüchtigen sind ihnen jederzeit zur Last.

Gegner glauben uns zu widerlegen, wenn sie ihre Meinung wiederholen und auf die unfrige nicht achten.

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß!

Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann; die Nacht tritt ein, wo niemand wirken kann.

Große Gedanken und ein reines Herz sollen wir von Gott erbitten.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft. Der Kurs der Reichsmark.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holländischer Gulden	1632,1 Ma.
1 französischer Franken	228,8 Ma.
1 schweizer Franken	789,5 Ma.
Geldumrechnungsjahr für Steuern	1000,0 Ma.

Bericht der Stuttgarter Börse. (SGB.) Stuttgart, 27. Aug. An der Börse herrscht immer noch große Zurückhaltung, doch konnten sich die Kurse heute im allgemeinen behaupten.

Zeitverlängerung für die Aufstellung von Goldbilanzen. Amtlich wird mitgeteilt: Mit Rücksicht darauf, daß die gesetzliche Regelung der Gebühren und Kosten für die Umstellung der Bilanzen erst unmittelbar bevorsteht, hat sich die Reichsregierung entsprechend dem Wunsch der Wirtschaft, die Frist zur Vorlegung der Goldmarkeröffnungsbilanz in mäßigen Grenzen zu verlängern entschlossen, für Gesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, die Frist zur Vorlegung der Goldmarkeröffnungsbilanzen bis 30. Nov. zu verlängern.

Fruchtpreise. In Heidenheim kostete der Ztr. Weizen 12 Mark, Gerste 11—11,70, Haber 8,80—10. — In Lauingen Weizen 10—12 Mark, Roggen 9,50—9,70, Gerste 11 und Haber 7—9 Mark je der Ztr. — In Giengen a. Br. galt Weizen 13 Mark, Haber 9,40 und Gerste 9 Mark der Ztr. — In Riedlingen kostete der Ztr. Weizen 12, Roggen 9,50, Haber 9,50, Gerste 11,50 Mark. — In Ravensburg kostete Weizen 18,75—19,72, Weizen 26,50 bis 27,95, Roggen 18,30—21,15, Gerste 24—25,40, Haber 18,35 bis 19,75, Delfamen 28 M je der Doppelzentner. — In Aagold kostete der Ztr. Weizen 14, Gerste 11, Roggen 11 und Haber 10 bis 11 Mark bei steigenden Preisen und reger Nachfrage aber geringer Zufuhr. — In Neuklingen galt Weizen 12,50 bis 14,50, Gerste 10—12,50, Haber 9,80—10,20 M, Alber Dinkel 10 bis 11,50 M je der Zentner.

Obstersteigerung. (SGB.) Zell bei Eßlingen, 27. Aug. Bei der Obstersteigerung der Gemeinde am letzten Samstag wurde für den auf

146 Ztr. geschätzten Ertrag 1224 M, d. i. 8,40 M für den Ztr. erlöst. Zwei Zentner Zweifelhagen kamen auf 24,60 M. (Als Kuriosum sei erwähnt, daß für ein Los, geschätzt zu 3 1/2 Ztr. Obst 69 M geboten wurden.)

Bieh- und Schweinepreise. Dem Viehmarkt in Ulm waren zugetricben 5 Ochsen, 19 Farren, 15 Kühe, 19 Rinder, 120 Kälber und 103 Schweine. Ein Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen kostete bei Ochsen 38—42, Farren 32—36, Kühe 16—20, Rinder 38—42, Kälber 46—52, Schweine 72—76. — In Göppingen waren zugeführt: 1 Farren, 46 Kühe und Kälber, 28 Rinder, 10 Läufer u. 35 Milchschweine. Kühe kosteten 450—650 Mark, ebenso Kälber, Rinder unter 1 Jahr 180—365 Mark, 1 Läufer 45—48, 1 Milchschwein 36—40 Mark. — In Aagold waren zugetricben 5 Ochsen, 13 Stiere, 32 Kühe, 37 Rinder und trüchtige Kalbinnen, 25 Stück Schmalvieh und ein Kalb. Ochsen kosteten 500 Mark, Stiere 70—350 Mark, Kühe 240—480 Mark, Rinder und trüchtige Kalbinnen 196—610, Schmalvieh 113—210 Mark. Von 209 zugeführten Milchschweinen und 114 Läufern kostete von ersteren das Paar 15—30 Mark, von letzteren das Paar 30—47,5 Mark. — In Riedlingen betrug die Zufuhr 512 Milchschweine und 3 Mutter-schweine. Milchschweine galten 22—28 Mark, Mutter-schweine 150—170 Mark. — In Giengen betrug die Zufuhr 150 Stück. Saugschweine kosteten 32—52 Mark, Läufer 90—170 Mark je das Paar. — In Ulm waren 239 Milch- und 7 Läufer-schweine zugeführt. Erstere kosteten 22—32 Mark, letztere 50—65 Mark pro Paar. — In Lauingen war der Markt mit 343 Saug- und 21 Läufer-schweinen besetzt. Für erstere wurden 25—45 Mark, für letztere 60—120 Mark pro Paar erlöst. — Der Bartholomäusmarkt in Weilderstadt war besetzt mit 14 Ochsen, 26 Stieren, 12 Jungstieren, 4 Kälberkühen, 36 Kalbinnen, 40 Milchkühen, 68 Stück Einstellvieh. Ochsen kosteten 800—1020 Mark, Stiere 420—600 Mark, Jungstiere 230—400 Mark das Paar, Kälberkühe 680—750, Kalbinnen 580—650, Milchkühe 380—460, Einstellvieh 90—240 Mark das Stück. Von 522 Milch- und 46 zugeführten Läufer-schweinen kosteten erstere 40—75, letztere 90—220 Mark das Paar.

In Weilerheim kosteten Ochsen 500—800 Mark, Farren 300—450, Stiere 180—400, Rinder 150—350, Kälber 450—600, Kühe 200—350, Kälber 54—58 der Ztr., Milchschweine 20—30 Mark das Stück bei guter Zufuhr und lebhaftem Handel. — In Gammertingen kosteten 1/2-jährige Rindle 80—120, jährige 150—200, trüchtige Kalbinnen 300—400, Wurstkühe 180—250, Stiere 250—300, mittelschwere 600—700. Das Paar Schweine 50—60 Mark. — In Tutzingen kostete ein Schwein 15—25 Mark bei 128 zugeführten. — In Hall waren 116 Zugpferde, 39 Fohlen und 7 Schlachtpferde zugeführt. Zugpferde galten 600—1500, Fohlen 250—700, Schlachtpferde 150—300 Mark.

Märkte. (SGB.) Heidenheim, 27. Aug. Der Schafmarkt war sehr gut besetzt. Es wurden beigegeführt 1592 Stück, verkauft 1492, Gesamterlös 35 750 Mark. Höchster Preis für 1 Paar 74 Mark, niederster Preis 24 Mark, Durchschnittspreis für 1 Stück 22 Mark. In Schäferkreien rechnet man damit, daß die Märkte im September und Oktober sehr stark beschickt sein werden.

(SGB.) Ulm, 27. Aug. Auf dem letzten Holzmarkt kostete bei schwacher Zufuhr ein Wagen tannene Kugel (zirka 3 Km.) 38 M, 1 Wagen desgl. (2,5 Km.) 30 M, Buchen-Scheiter 16—18 Mark per Km., Wellen wie bisher 18—22 M der Wagen.

Für die Schlichtung verantwortlich: Friedrich Hans Scheele, Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Jede Mutter ist auf das Wohl ihres Kindes bedacht, weiß Sie doch, daß sein ganzes Sein von ihrer sorgsamsten Liebe und Pflege abhängt. Die Hauptsache bei der Pflege des Kindes bleibt dessen Ernährung und nichts Besseres kann die Mutter tun, als daß sie beim Entwöhnen oder bei unzureichender Stillfähigkeit das altbewährte Nestlé's Kindermehl gibt, denn in diesem Nahrungsmittel sind alle Vorzüge vereinigt, die man an eine tägliche Kost stellen kann: hoher Nähr- und Gesundheitswert, Wohlgeschmack und leichte Verdaulichkeit. Illustrierte Broschüre über Säuglingspflege kostenlos und unverbindlich durch: „Linda“-Gesellschaft m. b. H. Abt. 7, Berlin W57. 1 Originaldose ist in allen Apotheken und Drogerien usw. für Mk. 1.50 erhältlich.

Achtung! Hudson's große Arena = Schau Achtung!

mit der weltberühmten **Turmseilkünstler-Truppe Blondin** ist in Calw auf dem Brühl eingetroffen und gibt heute Donnerstag, den 28. August abends 8 Uhr ihre

Gala-Gröffnungs-Vorstellung unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle. Sämtliche Künstler sind ehemalige Mitglieder des Zirkus **Busch**, außerdem der kleinste Turmseilkünstler der Welt **Hermann Blondin**, 7 Jahre alt.
 Preise der Plätze: Loge 1.50 Mk.; Sperritz 1.— Mk.; 1. Platz 80 Pfg.; 2. Platz 60 Pfg.; Stehplatz 50 Pfg. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein die Direktion.

Gebrauche
Ata



- und im Haus
 sieht's stets bei dir wie Sonn-
 tag aus!
 (ATA HENKEL'S PUTZ-UND SCHEUERMITTEL)

Zu verkaufen stichelhaarige
Dachshündin



1 1/2-jährig (Stammbaum)
 Hspl. Jung, Schmiech.

Bekanntmachung

Bezirkskrankenhaus.

Der Bezirksrat hat am 27. Juni ds. Js. beschlossen:
 1. Bis der Nachweis der Sicherheitsleistung erbracht ist, kann die Krankenhausverwaltung einen Kostenvorschuß für jeden Kranken verlangen.
 2. Wenn ein Krankenhausaufenthalt länger als 10 Tage dauert, kann die Verwaltung Abschlagszahlungen für je 10 verfloßene Verpflegungstage verlangen.
 Um früher in den Besitz der Verpflegungsgelder zu gelangen und ihre eigenen Verpflichtungen rechtzeitig erfüllen zu können, ist die Verwaltung genötigt, von jetzt ab die **Leistung von Kostenvorschüssen und periodischen Abschlagszahlungen zu verlangen.**
 Bezirkskrankenhausverwaltung.

Nichelberg.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten **Montag, den 1. Sept. nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathaus im öffentlichen Auktion:

Distr. I bei Weiffen:
 41 Am. Brügel, 206 Anbruch,
 Distr. III bei Nichelberg:
 207 Am. Brügel, meist 2 Meter lang,
 52 Am. Anbruch.
 Kaufliebhaber sind eingeladen.
 Der Gemeinderat.

Die große Mode und für alle Zwecke verwendbar sind heute

Leder- Zug- Beutel
 in 5 verschiedenen Lederarten jede Sorte in 3 Größen bei **Reichert** Mittl. Brücke.

Hier

in den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssiges Hausgerät zu verkaufen!

Eine hochtrachtige **Ralbin** hat zu verkaufen
 Jakob Haselmaier
 Glasmühle b. Teinach.

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes **Brennessel-Haarwasser** mit den 3 Brennesseln **Dtto Vinçon, Colon.**

Einen gut erhaltenen **Sport- und Liegewagen** eine **Krautstunde** einen **Waschzuber** eine **Futterschneidmaschine** 2 Fässer zu Tresterständen geeignet eine **Tischbank u. a.** alles in gutem Zustand.
Theodor Koller
 Ernstmühl.

Von kleiner Familie wird **schulenti. Mädchen** für einige Stunden täglich gesucht.
 Zu ers. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Nebenverdienst an jedem, auch kleinsten Orte möglich durch Mittelung von Adressen!
 Anfragen an 3. 500 Postlagernd, Calw.

Ehningen, den 26. August 1924.
Dankagung.

 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Sofie Heinrike Reck
 insbesondere für die von Nah und Fern so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die Kranzspenden, für den erhebenden Gesang des Lieberkranzes und für die rührende Weise der Musikkapelle, sowie für trostreichen Worte des Herrn Pfarrers sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Bernhard Reck
 mit Kinder und Angehörigen.

Komm zum Kreuz mit Deinen Lasten, Müder Pilger, Du! * * * * *

Sollten Sie auf 1. September das Calwer Tagblatt noch nicht bestellt haben, dann bestellen Sie es heute noch. Unsere Geschäftsstelle, sämtliche Poststellen sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen entgegen.

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen in Einfamilienhaus auf sofort **g e s u c h t.**
 Frau Anna Claus,
 Pforzheim,
 Sägewerk-Rupferhammer.

Mädchengesuch. Ein braves, fleißiges **Mädchen** für Zimmerarbeiten gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Eintritt 1. oder 15. Sept.
 Pension Villa Luise
 Schömberg.

Dienstboten-gesuche haben im Calwer Tagblatt **sicher Erfolg.**

Spar- u. Consumverein Calw und Umg.
 e. G. m. b. H.
Die Mitgliedsbücher sind, soweit sie noch nicht auf Goldmark umgestellt und hinsichtlich aller Einzahlungen ergänzt sind, sofort in den Verkaufsstellen **abzugeben.**
 Wer nicht im Besitze eines Mitgliedsbuches ist, hat dies ebenfalls sofort anzuzeigen.

Östertag-Raffenschränke zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
G. Köbele, Nagold, Fernsprecher 126.

Private
 Drucksachen aller Art, wie: Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Geburtsanzeigen, Tisch-Karten, Speisefolgen, Einladungen, Besuchskarten, Danksagungen
 liefern wir rasch
A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw
 Fernruf Nr. 9
 Lederstraße Nr. 151

Größeren Posten **Kristallzucker** hat, solange Vorrat, noch anzubieten **100 kg. 84,50 Mark.** Bestellungen wollen innerhalb 3 Tagen gemacht werden.
Häberle und Schäfer, Großhandlung
Leonberg
 Niederlage bei **Kaufmann Linkenheil Simmozheim,**
 Fernsprecher 3.

Sümmorionum Kukirol
 Hornhaut, Schwielen und Warzen befreit schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos. Millionenfach bewährt. In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundtaufen Kukirol-Fußbad.
 Ritter-Drogerie.